

Konzept zur Umsetzung der Geokompetenzaufgaben des LVermGeo SH

Teilkonzept Organisation

Version 1.0

12.07.2023



Autoren

Kopelke, Markus	LVerGeo SH
Nitschke, Sebastian	LVerGeo SH
Ruhe, Nicole	LVerGeo SH



Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein
Abteilung 8 - Geodateninfrastruktur und Geodatenintegration
Mercatorstraße 1
24106 Kiel

Inhalt

1. Einführung.....	1
2. Digitalisierung.....	3
3. Organisation des Geokompetenzzentrums.....	3
4. Finanzierung von Geokompetenzprojekten.....	5
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	6

1. Einführung

Mit der Aufnahme der Geokompetenzaufgaben in das Geodateninfrastrukturgesetz des Landes Schleswig-Holstein (GDIG SH) und der Präzisierung in der Landesverordnung zur Geokompetenz und zum Lenkungsgremium Geodateninfrastruktur Schleswig-Holstein (GeoLenkVO) hat das Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH) als „**Geokompetenzzentrum des Landes Schleswig-Holstein**“ eine Zuständigkeit für Geokompetenzaufgaben. Damit wurde die Aufgabe der Geodateninfrastruktur Schleswig-Holstein (GDI-SH) - Ausbau und Betrieb - ergänzt um Geokompetenzaufgaben, die für die geodatenhaltenden Stellen des Landes bereitgestellt werden. Konkret werden dabei Aufgaben der Geodatenberatung, der Geodatenstandardisierung sowie der Erweiterung von technischen Komponenten der GDI-SH hinsichtlich Werkzeuge und Anwendungen als GDI-Plus-Aufgaben (vgl. § 10b GDIG; § 3 GeoLenkVO) wahrgenommen. Somit hat das LVermGeo SH einen maßgeblichen Anteil am Digitalisierungsprozess für Geodaten und Geoverfahren in Schleswig-Holstein und ist als zentraler Ansprechpartner für Land und Kommune insbesondere im Rahmen der Geodatenberatung benannt.

Die Wahrnehmung der Aufgaben als Geokompetenzzentrum sind für das Land sehr wichtig, da Geodaten immer häufiger einen wichtigen Platz in Verwaltung und Wirtschaft einnehmen. In der heutigen Zeit müssen Entscheidungen schneller getroffen werden, damit Projekte und Planungen auch kurzfristig umgesetzt werden können. Somit sollten alle Unterlagen, die für eine Entscheidung wichtig sind oder wichtig werden könnten, digital zugreifbar sein. Dabei ist es elementar, dass Unterlagen widerspruchsfrei zueinanderstehen, wenn auf dieser Grundlage ein Beschluss gefasst werden soll. Geodaten spielen in diesem Kontext eine wesentliche Rolle und ermöglichen es, text- und adressbasierte Unterlagen transparenter und anschaulicher zu präsentieren und bessere Analysen und Aussagen zu treffen. Geodaten erlauben häufig erst in dieser Konstellation, Fragen und Antworten mit räumlichen Sachlagen zu ergänzen. Dabei ist es wichtig, dass eine digitale Geodatenbearbeitung auf nachhaltigen Geoverfahren aufbaut, die eine verwaltungsübergreifende Bearbeitung erlaubt.



Abb. 1: Kernaufgaben des LVermGeo SH

Das LVermGeo SH kann mit seinen langjährigen Erfahrungen im Bereich der Geodatenerfassung, Geodatenverarbeitung, Geodatenbereitstellung, Geodatenvisualisierung, (Geo-) Standardisierung und Geodateninfrastrukturen einen entscheidenden Beitrag zu Digitalisierungsprojekten und -Digitalisierungsanforderungen im Land Schleswig-Holstein beitragen. Ein steter Wandel und die Veränderung von Daten, Prozessen und Verfahren begleitet das LVermGeo SH in all seinen Kernaufgaben Liegenschaftskataster, Landesvermessung und Geodateninfrastruktur. In diesen Bereichen ist das LVermGeo SH bereits ein kompetenter und verlässlicher Partner. Durch den Aufbau

des Geokompetenzzentrums für die neuen Geokompetenzaufgaben nach GDIG SH steht das LVerGeo SH in Schleswig-Holstein auch hierfür als neuer Ansprechpartner zur Verfügung.

Die neuen Geokompetenzaufgaben werden von der Abteilung 8 „Geodateninfrastruktur und Geodatenintegration“ wahrgenommen und sind an den Bereich der Geodateninfrastruktur angegliedert und ergänzen diese.

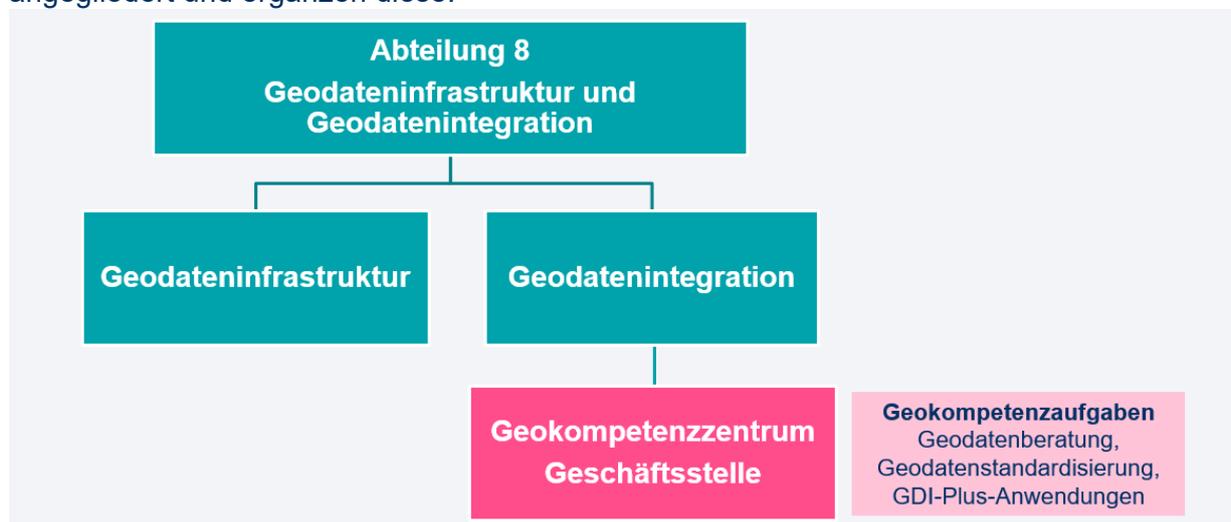


Abb. 2: Geokompetenzzentrum des LVerGeo SH

Da die Ressourcen für Fachkräfte in der Verwaltung zunehmend knapper werden, ist es ein zentrales Element, das Geokompetenzzentrum als zentralen Ansprechpartner für die geodatenhaltenden Stellen des Landes Schleswig-Holstein aufzustellen. Damit können schon zu Beginn von Projekten, Planungen in den Fachverwaltungen gebündelt und besser begleitet werden. Geoverfahren und zugrundeliegende Prozesse können in dieser Form digitaler aufgebaut werden. Durch Prozessoptimierung und Automation in Geokompetenzprojekten können nach erfolgreicher Umsetzung vorhandene Fachkräfte in den Fachverwaltungen entlastet werden und für eine bessere und effizientere Aufgabenwahrnehmung sorgen.

Die Bündelung von Aufgaben im Geokompetenzzentrum hilft auch, um Finanzierungen bei neuen oder angepassten Geoverfahren und Geodatenprozessen zu optimieren. Verfehlte Investitionen sind doppelt schmerzhaft, wenn neu aufgestellte Geoverfahren nicht in vorhandene Infrastrukturen des Landes eingebettet werden und insgesamt notwendige Standards der IT und GDI nicht berücksichtigt werden. Geodaten, Prozesse und digitalisierte Geoverfahren, bedeuten auch, dass Arbeitsplätze effizienter gestaltet werden können, wenn geeignete und prozessoptimierte zentrale Werkzeuge genutzt werden können.

Wie digital ist die Prozesskette im Bereich der Geoinformation in Schleswig-Holstein bisher? Wo sind systemische Brüche, weil Daten noch analog aufgestellt sind oder nicht recherchierbar und auffindbar sind oder Geodaten keine entsprechenden Qualitätsbeschreibungen haben? Wo werden Anwendungen genutzt, die keine Schnittstellen zu anderen Verfahren erlauben? Wo werden Daten doppelt aufbereitet, weil kein Kenntnisstand vorliegt, dass diese Daten an anderer Stelle bereits vorliegen? Werden vorhandene Ressourcen in Schleswig-Holstein ausreichend genutzt? Zielsetzung des Geokompetenzzentrums LVerGeo SH ist es, als verlässlicher Ansprechpartner für Behörden in Schleswig-Holstein zur Verfügung stehen, welches bei Fragen zur Geodatenberatung, Geodatenstandardisierung und GDI-Plus-Anwendungen aktiv hinzugezogen werden kann. Dabei steht im Vordergrund neben einer verlässlichen Geodatenberatung auch konkret Umsetzungsvorschläge zu empfehlen, bei zentralen Bedarfen auch Umsetzungen zu erarbeiten und in Produktion zu setzen. Die Aufgaben des Geokompetenzzentrums richten

sich in diesen Fall vorrangig an die Fachverwaltungen der Landesressorts sowie Verwaltungen aus dem Kommunalbereich, die Beratungsbedarf für Digitalisierungen und Geofachdaten im eigenen Bereich benötigen.

2. Digitalisierung

Die Bedingungen im Arbeitsumfeld der Verwaltungen haben sich radikal verändert und verändern sich durch die europa-, bundes- und landesrechtliche Anforderungen des Onlinezugangs, der Datenpolitik und mithin der Geodateninfrastrukturen laufend. Dabei zeigt sich, wenn man den Blick in die Vergangenheit richtet, dass digitale Transformationen und Veränderungen gerade die technischen Verwaltungen schon immer begleitet haben. Der technische Wandel gibt hierbei meist den Takt vor. Dabei ist elementar wichtig, die Prozesse in den Vordergrund zu stellen und ganzheitlich zu betrachten und Führungskräfte und Mitarbeiter einzubinden.

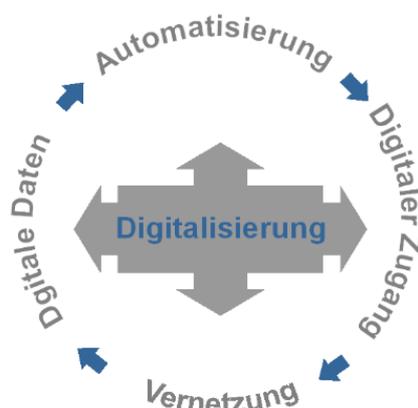


Abb. 3: Wirkungen der Digitalisierung

Die Digitalisierung führt in der heutigen Verwaltungslandschaft dazu, dass komplexe Abläufe mehr und mehr automatisiert werden können. Eine Vernetzung zwischen Mensch und Maschine als auch Maschine und Maschine ergibt neue Arbeits- und Geschäftsmodelle, die nach außen hin auch neue und schnellere Zugriffswege für Nutzer realisieren. Darüber hinaus können bei einer richtigen Umsetzung und Anwendungen von Geoverfahren und Schnittstellen, vielfältige Informationen anderer Stellen in Entscheidungen einfließen. Eine Bereitstellung von offenen Geodaten und Geoverfahren im Open-Data-Portal des Landes Schleswig-Holstein ist damit ebenfalls gewährleistet.

Die Digitalisierung verändert die Wertschöpfungsprozesse in der Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung grundlegend. Digitalisierung ist also viel mehr als eine neue Software, erst recht, wenn in diesem Zusammenhang Geodaten Verwendung finden. Strategien und Organisationsabläufe müssen ggf. angepasst werden, damit sich Potenziale der Digitalisierung bei Geodaten entfalten können und laufende und erfolgreiche Verfahren oder Prozesse auch bestehen können.

Das Geokompetenzzentrum des LVerGeo SH versteht sich als Ansprechpartner an zentraler Stelle, um Anfragen und Bedarfe in diesem Kontext qualitativ bearbeiten zu können.

3. Organisation des Geokompetenzzentrums

Die Aufgaben des Geokompetenzzentrums umfassen insofern ein breites Spektrum an Leistungen und Anforderungen. Wie bereits im Kabinettsbeschluss und Gesetzentwurf

(Drucksache 19/2193 des Schleswig-Holsteinischen Landtages) vorgesehen, nimmt das Geokompetenzzentrum des LVerGeo SH drei Aufgabenbereiche wahr:

- I. Geodatenberatung
- II. Geodatenstandardisierung
- III. GDI-Plus (Anwendungen und Innovationsbereich)

Der Aufbau des Geokompetenzzentrums setzt eine enge Zusammenarbeit mit den IT-Gremien des Landes Schleswig-Holstein, den geodatenhaltenden Stellen und den zentralen und regionalen Dienstleistern voraus. Zielsetzung ist der Aufbau von Geokompetenz im gesamten Land Schleswig-Holstein, um Innovation bei Geovorhaben und Geokompetenzprojekten zu fördern.

Die neuen Aufgaben der Geokompetenz sind organisatorisch in der Abteilung 8 „Geodateninfrastruktur und Geodatenintegration“. Dabei sind die neuen Geokompetenzaufgaben im Dezernat 84 (aufwachsend) angesiedelt. Es muss die Zielsetzung sein, die neuen Geokompetenzaufgaben in dem notwendigen Umfang auch personell und finanziell auszustatten. Den bisher im Dezernat 84 angesiedelten Fachbereich Geodatenberatung kommt eine zentrale Bedeutung zu und muss um die wachsenden Bedarfe abdecken zu können final als eigenes Dezernat aufgestellt werden.

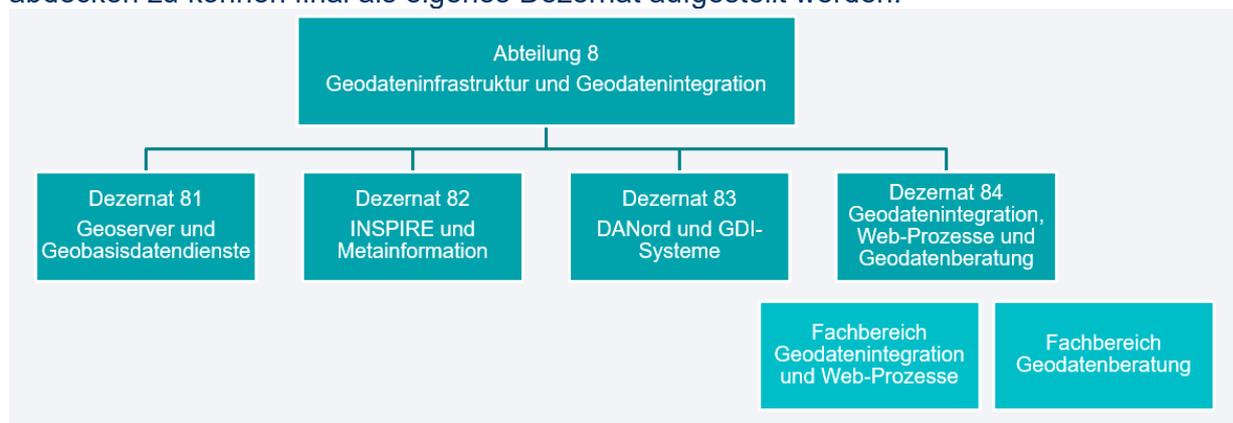


Abb. 4: Abteilung 8 Geodateninfrastruktur und Geodatenintegration

Bislang sind im Dezernat 84 acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des höheren und gehobenen Dienstes tätig. Die vorhandenen Mitarbeiter decken die Anfangsbetriebsfähigkeit des Geokompetenzzentrums ab und beinhalten als Aufgaben die Leitung des Dezernats 84 und der Fachbereiche sowie die Wahrnehmung der Aufgaben Geodatenberatung, Geodatenstandardisierung, Geofachdatendienste, Webprozesse, Registerbetreuung als auch Management von Geokompetenzprojekten. Dabei sind alle Aufgaben bisher mit jeweils einem Mitarbeiter besetzt. Um den Bedarf abzudecken und die gesetzlichen Aufgaben auch wahrnehmen zu können, ist das Geokompetenzzentrum mit weiteren Stellen und entsprechenden Personalbudget auszustatten. Dabei kommt insbesondere noch Personalbedarf für die Geschäftsstelle des Geokompetenzzentrums zum tragen.

Für die Aufgaben der Geodatenberatung und Projektmanagement, den Wissenstransfer und die strategische und fachliche Betreuung von QGIS und für die Aufgaben der Geodatenstandardisierung, Geofachdatendienste, Registerbetreuung und GDI-Plus-Anwendung werden weitere Stellen benötigt. Insgesamt ist für einen nachhaltigen Aufbau des Geokompetenzzentrums im LVerGeo SH bis 2025 ein Stellenaufwuchs von 11 Stellen inkl. Budget einzuplanen.

Der zusätzliche Personalbedarf zum Aufbau des Geokompetenzzentrums beim LVerGeo SH erfolgt im Rahmen des geltenden Stellenplans. Zudem wurde im Rahmen des Projektes „Moderne und zukunftsorientierte Ausrichtung des LVerGeo SH“ (das vom Kompetenzzentrum Organisationsentwicklung der Staatskanzlei durchgeführt wurde) ermittelt, dass über den bisherigen Stellenplan hinaus weiterer rechnerischer Personalbedarf von 18,6 VZÄ erforderlich ist.

Die Zusammenarbeit mit zentralen und regionalen Dienstleistern (z.B. dataport, ITV.SH, ...) ist ein weiterer wichtiger Baustein, um Projektumsetzung durchzuführen und notwendige Personalkapazitäten extern zu erweitern bzw. temporär einzusetzen.

4. Finanzierung von Geokompetenzprojekten

Im Rahmen des Geokompetenzzentrums werden in Schleswig-Holstein die Erarbeitung von Konzepten und auch Umsetzungen von Geoprojekten für geodatenhaltende Stellen vorgenommen, diese sind entsprechend über den IT-Haushalt zu finanzieren.

In der IT-Maßnahme für GDI (24000030000) im LVerGeo SH sind bereits Mittel für Geokompetenzaufgaben vorgesehen und verfügbar. Insbesondere ist die Finanzierung und Bereitstellung von OpenSource Software zu nennen und die Finanzierung von zentralen GDI-Werkzeugen sowie Dienstleistungen beim zentralen IT-Dienstleister Dataport.

Damit eine Finanzierung an zentraler Stelle für den Betrieb des Geokompetenzzentrums sichergestellt ist, sind die Aktivitäten im Rahmen der mittelfristigen Haushaltsplanung zu konkretisieren und vorzusehen. Über diesen Finanztopf sind auch zentrale Entwicklungen zu finanzieren. Dabei erfolgt im Rahmen der Geodatenberatung eine Konkretisierung, ob Maßnahmen zentral oder dezentral bezahlt werden können. Eine Anschubfinanzierung des Geokompetenzzentrums erfolgte 2019 über die Digitalisiermaßnahmen. Im Weiteren sind allerdings für die Einführung und Umsetzung weitere Finanzmittel einzuplanen.

Insgesamt sind Mittel für Reisekosten, Bürobedarf, Fortbildung, Betrieb und Softwarepflege, Investitionen im Geokompetenzbereich sowie Dienstleistungen und externes Projektmanagement von 162.000 € eingeplant.

Die Konkretisierung und mittelfristige Finanzplanung erfolgt im IT-Web in der IT-Maßnahme für GDI (24000030000) als Geokompetenzaufgaben.

Um an Besprechungen außerhalb Kiels teilnehmen zu können, wird der Zugriff auf mindestens einen Dienstwagen benötigt. Dieser kann aus dem KFZ-Pool des LVerGeo SH bedient werden und erzeugt keine gesonderten Kosten. Bürobedarfe, Möbel und DV-Arbeitsplatzausstattungen sind in den weiteren Haushaltstiteln des LVerGeo SH in Abhängigkeit vom Stellenzuwachs einzuplanen und vorzusehen.

Die Durchführung der Aufgaben der Geokompetenz erfolgt mittels agilen Projektmanagement.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Kernaufgaben des LVermGeo SH	1
Abb. 2: Geokompetenzzentrum des LVermGeo SH	2
Abb. 3: Wirkungen der Digitalisierung	3
Abb. 4: Abteilung 8 Geodateninfrastruktur und Geodatenintegration.....	4

Kontakt

Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein
Abteilung 8 Geodatenberatungsstelle
Kronshagener Weg 107
24116 Kiel

0431 383-2050
geokompetenz@lvermgeo.landsh.de
www.qdi-sh.de

